



Trainerbrief

Verband Deutscher Tischtennistainer



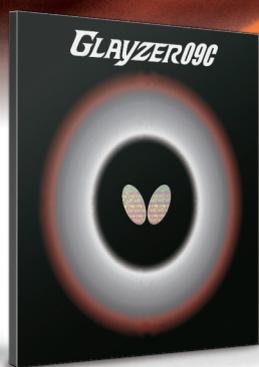
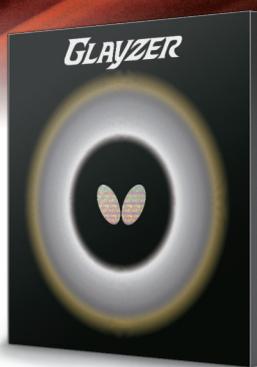
Vladimir Samsonov „Vom Talent zur Nummer 1 der Welt“	S. 04
Hermann Mühlbach „Spinsight – ESN Digital“	S. 10
Simon Stützer „Die Janova App und der Coach in der Griffschale“	S. 16
Till Koopmann „Was ist ‚Talent‘ im Tischtennis?“	S. 22



Further improvement is within your reach

Mit Spring Sponge X Oberfläche mit Technologie aus der Dignics Serie zu einem Budget-freundlichen Preis. Verfügbar in zwei interessanten Varianten, passend zu jedem Spielstil. Glayzer und Glazyer 09C.

Ein neues Level an Performance hilft Dir dein Potential zu erreichen. Erfahre jetzt den Glayzer-Effekt.



GLAYZER NEU

High Performance Belag mit Power und Flugkurve

● **GLAYZER**

High Tension Belag [Spring Sponge X]
Schwammhärte: 38
Schwammstärke: 2,1 | 1,9
Made in Japan

High Performance Belag Grip und Bounce

● **GLAZYER 09C**

High Tension Belag mit klebriger Oberfläche (09C)
[Spring Sponge X]
Schwammhärte: 42
Schwammstärke: 2,1 | 1,9
Made in Japan

de.butterfly.tt/belaege/glayzer-series

butterfly.tt


Matthias Geisler

Chefredakteur Trainerbrief

Liebe Mitglieder,

das diesjährige Symposium in Grenza war für viele Teilnehmende nicht nur ein Highlight, weil die ehemalige Nr. 1 der Weltrangliste, Vladimir Samsonov, vor Ort war, sondern auch weil es gleich zwei Weltpremieren gab, die sicherlich noch einen größeren Einfluss auf die Trainingsgestaltung und Weiterentwicklung der Technik und Taktik unseres Sports haben werden!

Die Firma Spinsight und die Firma Janova stellten ihre beiden Systeme bzw. Messinstrumente und Apps vor, mit deren Hilfe die Schlagbewegungen der Spieler*innen und die Rotation und Geschwindigkeit des Balles gemessen werden können (und natürlich noch viele andere Parameter).

Doch den Vortritt bei diesem Symposium hatte natürlich der Stargast **Vladimir Samsonov**. Er wurde von VDTT Vizepräsident **Frank Fürste** mit Hilfe zahlreicher PowerPoint-Folien und Video-Ausschnitten interviewt, die den Werdegang Samsonovs anschaulich werden ließen. Dazu gab es noch eine Menge Praxis zum Thema Aufschlag/Rückschlag und – wie sollte es anders sein bei einem so guten Passiv-Spieler – zum Thema Blockspiel, insbesondere dem Chop Block. Ab Seite 4 können alle Leserinnen und Leser in „Vladis Welt“ eintauchen.

Anschließend kommen wir zur ersten technischen Neuerung. **Hermann Mühlbach** - Senior Experte für Digitales Training bei der Firma Spinsight – stellte das erste Trainingstool an diesem Wochenende vor. Es misst optisch die Schlagqualität und alle vier relevanten Parameter: Platzierung, Tempo, Rotation und Flugbahn. Dabei erfolgt eine Messung von Spin in Umdrehungen pro Sekunde (rps) und die Messung der Spinrichtung. Mit Hilfe dieser Daten soll es das Trainingstool ermöglichen, ganz konkrete und überprüfbare tischtennisspezifische Trainingsziele zu setzen.

In die gleiche Richtung geht auch die Firma Janova. Hier wird allerdings nicht optisch gemessen, sondern mit einem Sensor-Chip in der Griffschale des Holzes. Der Autor und Mitgründer von Janova, **Simon Stützer**, nennt es den „Coach in der Griffschale“. Zusammen mit einer App, die auch Videos zu TT-spezifischen Übungen enthält und in der die Trainingsdaten gespeichert werden und mit anderen Usern geteilt werden können.

Den Abschluss dieses Trainerbriefs bildet der 1. Teil des Service-Forschungsprojekts der Universität Oldenburg und des DTTB zum ‚Talent‘ und dessen Erkennung aus Sicht von Tischtennistainer:innen. In ihm fasst **Till Koopmann** zahlreiche Zitate aus Interviews mit Trainer:innen aus dem Leistungs- und Hochleistungssport zusammen, die Erkenntnisse zur Talent-sichtung liefern sollen.

Alle VDTT-Mitglieder sollten unbedingt einen Blick auf die letzte Seite dieser Ausgabe werfen. Hier findet sich nämlich die Ankündigung zur **Online-Mitgliederversammlung 2023**, zu der wir alle recht herzlich einladen!

Doch nun viel Spaß beim Lesen wünscht
Matthias Geisler

Inhalt

- 04 Vom Talent zur Nummer 1 der Welt**
Vladimir Samsonov (zusammengefasst von Matthias Geisler)
- 10 Spinsight – ESN Digital**
Hermann Mühlbach
- 16 Die Janova App und der Coach in der Griffschale**
Simon Stützer
- 21 Guni's Mitschrieb**
Gunter Straub
- 22 Was ist „Talent“ im Tischtennis und wie kann man es erkennen?**
Till Koopmann
- 28 News aus dem Paralympischen Sport und VDTT News**
- 30 Einladung zur Mitgliederversammlung 2023**

Impressum

Herausgeber:

Verband Deutscher Tischtennistainer e.V.
Am Kirschbach 12, 99428 Weimar
E-Mail: redaktion@vdt.de, Internet: www.vdt.de

Chefredakteur: Matthias Geisler

Redaktion: Frank Fürste, Dirk Lion, Ralf Hamrik
Gunter Straub, Peter Luthardt, Achim Krämer

Layout: Matthias Geisler
E-Mail: geisler@vdt.de

Druck: Druckerei Abt, Bad Schussenried

Erscheinungsweise: vierteljährlich

ISSN: 1612 4391

Auflage: 1.600

Titelfoto: Reiter



SPINSIGHT
ESN DIGITAL

Foto: Reiter

Spinsight – ESN Digital

See more. Play better.

Bis zu 200 Mal kann sich ein Tischtennisball bei einem starken Topspin eines Profis pro Sekunde um die eigene Achse drehen – richtig gelesen, pro Sekunde! Dabei kann der Ball obendrein noch Geschwindigkeiten von bis zu 150 km/h erreichen. Das allein zeigt schon, warum es so schwierig und zeitaufwendig ist, Tischtennis zu meistern und ein hochklassiger Spieler zu werden.

Training ist heutzutage zudem geprägt von subjektiven Eindrücken und tausenden von Wiederholungen – und wenn die Trainer- oder Spielereinschätzung einmal doch nicht ganz

richtig war – dann gibt es eben noch zehntausend Wiederholungen mehr, um die korrigierte Bewegung zu automatisieren. Doch jetzt gibt es eine Lösung!

Spinsight – das neue Trainingstool

Spinsight hat das erste Trainingstool entwickelt, das die Schlagqualität messen kann. Spinsight elite misst live, präzise und automatisch alle vier relevanten Parameter (unter Trainern auch bekannt als die vier taktischen

Elemente „PTRF“): Platzierung, Tempo, Rotation und Flugbahn.

Einzigartig ist die Messung von Spin in Umdrehungen pro Sekunde (rps) und Spinrichtung.

Diese neuen Daten ermöglichen es nun, ganz konkrete und überprüfbare tischtennisspezifische Trainingsziele zu setzen. Durch die Echtzeitmessung zu jedem Schlag wird beim Training mithilfe von kurzen Feedbackschleifen das Lernen beschleunigt. Mit dieser zielorientierten Trainingsmethode entwickeln Spieler ein tieferes Verständnis, werden zusätzlich motiviert und erreichen schneller ihr Ziel. Wir

nennen sie die S.P.S. Methode™: Set Goal – Play and See

Spinsight lässt sich für alle Trainingsarten nutzen – Aufschlag-, Balleimer- und Partnertraining. Neu hinzu kommen sogenannte Leistungstest, d.h. standardisierte Übungen zu spezifischen Tischtennisfähigkeiten. Damit können Spieler ihre Stärken und Schwächen bestimmen, sowie ihre Leistung zu unterschiedlichen Zeitpunkten messen und damit ihre Entwicklung tracken. Außerdem lassen sich Vergleiche zu anderen Spielern anstellen, z. B. zu Spielern der gleichen Alters- oder Leistungsklasse oder zu seinen Idolen.

Das High-Tech-Trainingssystem Spinsight elite wurde mit Profis und für professionelles Training entwickelt. Daher verwundert es nicht, dass selbst die besten Spieler wie z.B. Truls Möregardh oder Annett Kaufmann und auch die Nationalverbände wie Deutschland und Frankreich auf Spinsight im Training setzen. Neben der Schlagqualität können die Nutzer auch ihr TT-Wissen konkret verbessern. Daher wird das Trainingssystem auch für Trainerausbildungen eingesetzt.

Die Spinsight-App für alle Spieler und Trainer

Spinsight möchte jedoch alle Spieler und Trainer erreichen, damit jeder von dem neuen Training profitieren kann. Daher gibt es jetzt eine Spinsight-App für Smartphones, die Spin, Spinrichtung und Speed des Balles präzise messen kann. Außerdem wurden die wichtigsten Analysen und Trainingstipps in die App integriert, damit auch Spieler ohne jahrelange Trainererfahrung die neuen Möglichkeiten voll ausschöpfen können.

Während des VDTT-Symposiums konnten die Teilnehmer neben dem elite System auch exklusiv den neusten Stand der App-Beta-Version an 10 Tischen testen und sich für die Wartelis-

te zum App-Launch eintragen. Jetzt ist es so weit und die App ist für die aktuellen iPhones bereits erhältlich. Mehr Infos zu Spinsight, zur App und neuen Insights gibt es auf der Homepage von Spinsight.

Einblicke in die TT-Physik: Spin und Speed

Spin ist die Komponente im Tischtennis, die unseren Sport so einzigartig macht – faszinierend, aber auch komplex. Beim Symposium erhielten die Trainer Einblicke in die TT-Physik, die sich mit Spinsight nun anschaulich darstellen lassen. Je besser das Verständnis, desto präziser lässt sich Wissen vermitteln und umso flexibler vom Spieler einsetzen.

Einfluss von Spin und Speed auf den Ballflug

Auf einer Distanz von drei Metern, was ungefähr dem Abstand von Balltreffpunkt am Schläger und Auftreffpunkt auf der gegnerischen Hälfte entspricht, verliert der Ball durch den Luftwiderstand etwa 35% an Speed, aber nur 5% an Spin. Der Ball fliegt zudem eine Kurve in Spinrichtung (Magnus-Effekt). Es gibt drei unterschiedliche Spinrichtungen, die auch kombiniert

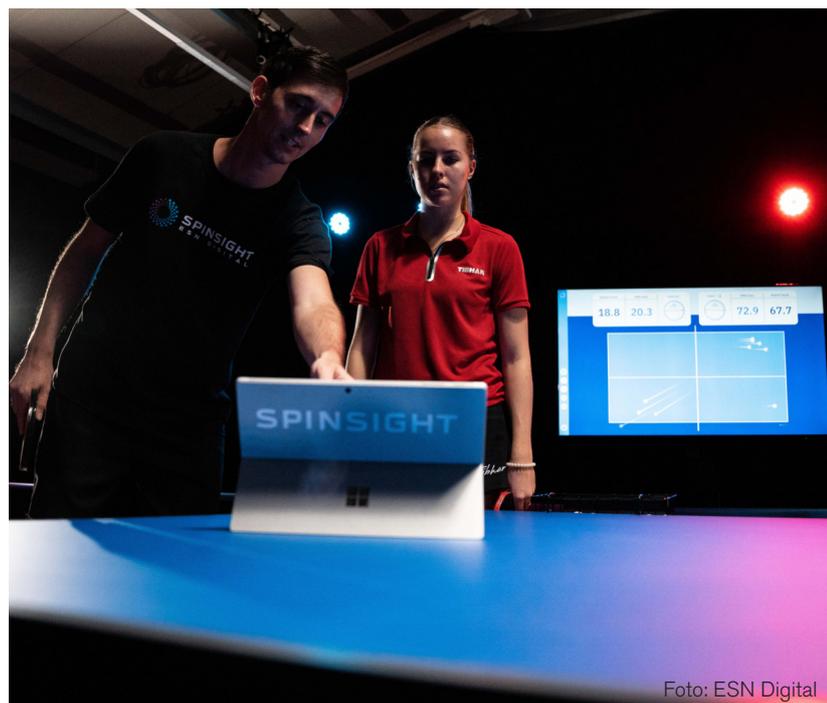
werden können: Ober-/Unterschnitt, Sidespin und Querspin.

Auswirkungen des Ballauftreffens auf dem Tisch

Beim Auftreffen auf dem Tisch geht durch Reibung und Verformung etwas Energie verloren. Zudem können sich Spin und Speed ineinander umwandeln.

Unterschnitt: Beim Aufsprung wird der Ball abgebremst, was so weit führen kann, dass er sogar wieder zurückspringt. Dabei gehen etwa 15 rps bei jedem Aufspringen verloren. Bei einem Unterschnitt-Aufschlag mit 60 rps verliert der Ball also je 15 rps beim ersten und zweiten Aufsprung und erreicht den Schläger des Rückschlägers mit weniger als 30 rps. Aufschläge mit reinem Unterschnitt verlieren demnach zwar sehr viel Spin, lassen sich dafür aber leichter kurz spielen.

Sidespin: Anders ist es beim Sidespin. Ein mit reinem Sidespin gespielter Ball dreht sich nach dem Aufprall fast ungebremst weiter. Das ist vergleichbar mit einem Kreisel. Am „Spinpol“ erfährt der Ball weniger Reibung als am „Spinäquator“. Versetzt man seinen Unterschnittaufschlag demnach mit einer Sidespin-Komponente,



Annett Kaufmann bei der Analyse ihrer Spinsight-Daten

Foto: ESN Digital

kommt insgesamt mehr Spin beim Rückschläger an.

Querspin: Wie man es von den hochgespielten „Snake“-Schlägen kennt, führt der Querspin dazu, dass der Ball stark zur Seite wegspringt. Side-spin springt im Gegensatz dazu nur zur Seite, wenn er mit Querspin oder Ober-/Unterschnitt kombiniert wird. Reiner Sidespin ändert beim Aufspringen seine Richtung nicht.

Topspin: Beim Topspin, bzw. Oberschnitt kann man drei Fälle unterscheiden. Die meisten Schläge liegen im Bereich des „Rollfalls“, d. h. der Ball dreht sich gerade so schnell wie er fliegt und rollt quasi über den Tisch, sodass Spin und Speed beim Aufsprung kaum abnehmen. Das Verhältnis von Spin- und Speed ist dabei 2,21, also z. B. 110,5 rps bei 50 km/h. Spielt man den Ball „spinny“, also mit verhältnismäßig viel Spin, z. B. 150 rps bei 50 km/h, dann kickt der Ball nach dem Auftreffen, d. h. der Spin wandelt sich in Speed um. Andersherum bleibt ein „speedy“ gespielter Ball eher ste-

hen, wie im Extremfall ein Schuss oder auch ein Konter mit kurzen Noppenaußen.

Unterschied von Belagsklassen

Spinny und speedy gespielte Bälle wirken sich auch auf den Belag des Rückschlägers aus. Ohne Anpassungen des Rückschlages spielt man spinny Topspins über den Tisch ins Aus und speedy gespielte Bälle eher ins Netz. Ist der Ball vorm Auftreffen auf dem Tisch nur leicht spinny oder speedy, kommt er nach dem Auftreffen wieder ins Gleichgewicht und lässt sich mit fast dem gleichen Schlägerwinkel zurückblocken. Je extremer die Variation, desto schwieriger wird die nötige Anpassung. Ein Prinzip für erfolgreiche Variation ist, mit der gleichen Schlagbewegung unterschiedliche Schlagqualitäten zu spielen. Die Schlagbewegung ist hierbei das entscheidende Kriterium, denn nur anhand der Flugkurve lässt sich diese Variation kaum erkennen.

Noppeninnen-Beläge reagieren am stärksten auf den ankommenden Spin,

ermöglichen es dafür aber auch den höchsten Spin zu erzeugen und sogar die Spinrichtung umzukehren. Mit Noppenaußenbelägen (je länger die Noppen desto stärker ist in der Regel der Effekt) kann durch die verringerte Kontaktfläche und den Energieverlust beim Knicken der Noppen weniger eigener Spin erzeugt werden; dafür ist man aber auch weniger anfällig auf den ankommenden Spin.

Materialtests

Auch für die Auswahl des richtigen Belags spielt das eine Rolle. So sind die Unterschiede von verschiedenen Belagsklassen sehr groß. Der Unterschied von verschiedenen Belägen der gleichen Belagsklasse ist jedoch für die meisten Schläge üblicherweise kleiner als die Schwankung der Spieler. Um beim Testen solche Belagsunterschiede in der Messung sichtbar zu machen, sind viele Wiederholungen notwendig. Die Unterschiede zeigen sich zudem eher bei extremen Schlägen, bei denen Beläge und Spieler an ihre Grenzen kommen.

Hermann Mühlbach erklärt den Teilnehmenden beim Symposium, wie die Messdaten interpretiert werden müssen



Foto: Reiter